

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Maler Ernst Philipp Frank
Vorsitz seit 1. Juni 1915

Witzling der Akademie seit 1. 1920.

* 9. 18. 1860

geboren: am 9. April 1860
in Frankfurt/Main

gestorben am 12. 11. März 1915
in Berlin-Kamper

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Columnen I^a und III unausgefüllt zu lassen.

I.

Frank, Johann Heinrich Philipp

9. April 1860 in Frankfurt/Main

Heinrich Rauch, Küfmann

many.

Martha, geb. Kuhl

4 Pojuna

mitte 1870.

II

- höhere Bürgerrechte und höhere Gewerbesteuer in Frankfurt a/M., Hadelshp.
Reinhardt in Frankfurt a/M. ¹⁸⁷⁷⁻⁷⁹ Thierkolonien Cronburg i. Taunus (1879-1880)
Reinhardt in Düsseldorf (1881-1887).

Würzburg 1888-90.
Florenz 1913.

Zeitschriftenverwaltung ^{an der} Kgl. Kunsthalle zu Berlin 1890.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

T i t e l.

Besitzer.

Justizrat Dr. Levin - Berlin
Sohn Dr. Kemmel - Berlin
Kaufmann Haus Rosabach
Berlin
Justizrat Dr. Böme - Berlin
Justizrat Dr. Böme - Berlin
Justizrat Dr. Böme - Berlin
Angeh. v. Dettlaff-König
mari Berlin
Baumgärtner
Rundenberg
Berlin
Mann in Rostock
Angeh. v. J.
Kaufmann in Rheinland
in Westfalen
Justizrat Dr. Schodt 1892
Wolff, Braunschweig
Landwirtsch. Medizinalrath
Braunschweig
in Braunschweig, Name unbekannt
in Berlin; Name unbekannt
Dr. Franz Kuhnle - Berlin
Kaufmann in Leipzig
Graf Kemmel - Berlin
Hofrath Dr. H. v. Hermann Stadel - Berlin
Kaufmann
Haus Rosabach - Berlin
Franz Kuhnle - Berlin
Kaufmann in Leipzig
Angeh. v. Dettlaff-König
Kaufmann in Berlin
Kaufmann Lustig - Berlin
Leipzig in Rheinland
Name unbekannt
Dr. Kuhnle
in Berlin; Name unbekannt
in Berlin; Name unbekannt
in Wiesbaden; Name unbekannt
Angeh. v. Dettlaff-König
Kaufmann in Berlin
Hart Charlottenburg
Professor Dr. Paul Krappmann
Berlin
Kaufmann
Siegmund Cohn - Berlin
Dr. Franz Kuhnle - Berlin
Dr. Kuhnle

IV.

1. Oktober 1891.

1. Oktober 1891 bis 1. Oktober 1892 Vorlesungen an der
 Lokale der Kassenposten in Halle a. Saale;
 seit 1. Oktober 1892 Vorlesungen an der Kgl. Kunstschule
 in Berlin; seit 1. Januar 1912 Kassenposten in
 der Aufsicht. Im Jahre 1898 Modifikation der Kassenposten.

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
<p>Direktor und Leiter Lehrer an der Königl. Preuss. Kunst- schule in Berlin.</p> <p>Aufstellungsort als ordentliches Lehrer vom 31. Mai 1898. Als Direktor vom 21. Mai 1915.</p>	<p>Lehrer der Wissenschaft an der Preuss. Lehrerbildungs- Lehrer und Lehrerinnen. Präsidenten der Provinzen Brandenburg (müßl. Buhl), Hannover und Preußen.</p> <p>Wissenschaft als Kopf der Gesellschaft Paktion für d. Bild. Kunst für 1925/26 Südt. für 1928/29</p>

VI.
Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.
<p>Profr. Adl. Ord. IV. Kl. Preuss.</p> <p>Ord. Maria Theresia Preuss. Ord.</p>	<p>18. Januar 1911.</p> <p>London 1884 Dresden 1892</p>

VII.

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Geboren am 9. April 1860 zu Frankfurt a. M.
als Sohn des Kaufmanns Heinrich Rauhbr.,
Mutter ist die Frau Dringhoff'sche und die Person
Gemeinschaftlicher mütterlicher Seite ist der
in der dortigen Handelshochschule als Prä-
ses am, was in der unter Eduard von Mevius
Abt geschehen. Am 1. Juni 1879-1881 hielt er
sich in der Musikschule Coburg i. T. Tausch
als Dirigent Anton Bruckner auf.

Von 1881-1887 war er Dirigent der Düsseldorf-
er Akademie, erst in der Musikschule Ed. von
Gebhardt, dann Musikschulleiter Dückert.

Zu Juni 1890 bestand er die Prüfung
als Musiklehrer an der Königl. Musikschule
in Berlin, was dann in der Folge durch die
Führung an der Leitung der Musikschulen
Hilfungen in Halle a. Saale und wurde im
Oktober 1892 als Lehrer an der Königl. Musik-
schule in Berlin beauftragt. Seit 1898 war er
Lehrer an der Musikschule, seit 1902 kommissarischer
Direktor.

Seine Alltagspflichten schloß vom 12. Mai 1915
bis 1. Juni 1915 kommissarischer Direktor
der Musikschule.

Anstalt PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

P e r s o n a l b l a t t

für planmäßig angestellte oder vertraglich mit der Verwaltung planmässiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrkräfte.

1. Name und (Haupt-) Vorname: Franck, Philipp
2. Dienststellung: Direktor der Staatlichen Kunstschule, Akademische Ausbildungsanstalt für das künstlerische Lehramt.
3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt: 9. April 1860 in Frankfurt a/Main
- Bekenntnis: evangelisch
5. Beruf und kurze Angabe über den ~~beruf~~ ^{beruf} Maler;
Bildungsgang: Besuch der höheren Bürgerschule und höheren Gewerbeschule in Frankfurt a/Main 1877 - 1879, Schüler des Städtischen Kunstinstituts bei Ed. v. Steinle und Hasselhorst, von 1879 - 1881 Schüler Anton Burgees in der Malerkolonie Cronberg, Besuch der Düsseldorfer Akademie von 1881 - 1887, erst als Schüler Ed. v. Gebhardts, dann als Meisterschüler Düchers, Aufenthalt in Würzburg 1888 - 1890 Bronzene Medaille London 1884, Ehrendiplom Dresden 1890.
6. Bestandene Prüfungen
(Zeit und Ort): Zeichenlehrerprüfung 1890 in Berlin

7. Akademische Grade, Titel (Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionstages und der Universität, an der sie erworben ist):

Professor, 22. Juni 1898

8. Tag der Vereidigung
(in Preussen)

3. Juni 1898

9. Beschäftigungen oder amtliche Stellungen vor Eintritt in das gegenwärtige Dienstverhältnis (Genaue Angabe von Zeit und Ort):

1891/92 Zeichenlehrer an der Latina in Halle
1892/98 Zeichenlehrer am Französischen Gymnasium in Berlin und a. o. Lehrer an der Kunstschule
1912 kommissarischer Direktor,
1915 planmässiger Direktor der Kunstschule
1898 ordentlicher Lehrer an der Kunstschule

a) Im Privatdienst:

b) in anderen Dienstverhältnissen:

c) Im ausländischen Dienste:

10. Tag der Anstellung in der gegenwärtigen Stelle:
Planmässig oder vertraglich angestellt?

1. Juni 1915 angestellt als planmässiger Direktor der Kunstschule

11. Besoldungsdienstalter in der gegenwärtigen Stellung:

1. April 1906

12. Bei vertraglich Angestellten Angabe des Datums der Vereinbarung und der Dauer des Dienstverhältnisses:

13. Dienstwohnung oder Ortszuschlag: Wohnungsgeld

14. Nebenämter und Einkommen daraus: Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin,
Vergütung 900 RM jährlich

15. Besondere Festsetzung wegen Anrechnung früherer Dienstzeit auf das Besoldungs- und Pensionsdienstalter:

16. Militärdienst (Angabe der Zeit und des Truppenteils) und Beförderungen im Militärverhältnisse:

17. Teilnahme an Feldzügen:

18. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, Zahl, Geschlecht und Geburtstag der Kinder):
verheiratet
3 erwachsene Söhne

19. Besondere Abmachungen, z.B. über Gewährung von Urlaub usw.:

Philipp F r a n c k

geboren 9. April 1860 zu Frankfurt a/Main

besuchte das Städel'sche Institut in Frankfurt a/Main 1877-79 und die Kunstakademie in Düsseldorf 1881 - 87. - In der Malerkolonie Cronberg i/Taunus 1878 - 81.

Zeichenlehrerprüfung an der Kunstschule Berlin 1890

1891 - 1892 Zeichenlehrer in Halle an der Saale

1892 Lehrer an der Staatlichen Kunstschule

1898 Professor

seit 1912 kommissarischer Direktor der Staatlichen Kunstschule Berlin
seit 1915 als Direktor angestellt

Literarische Arbeiten:

1. Vom Taunus zum Wannsee (Lebenserinnerungen)
2. Regenbriefe (Briefe an seine Frau aus einem verregneten Landaufenthalt)
3. Die Koppel (Roman)
4. Das schaffende Kinde (Ergebnisse der von Franck an der Kunstschule eingerichteten Übungsschulen)
5. Puppenspiele:

Jetzt erschienen "Casperles Höllen- und Himmelfahrt" verfasst von Philipp Franck mit Zeichnungen nach den von dem Kunstschüler für dieses Stück angefertigten Marionetten.

In Vorbereitung befindlich die Publikation eines neuen Puppenspiels "Das Urteil des Paris", das aus Anlass des 70. Geburtstages von Franck in der Kunstschule aufgeführt wird.
Im Manuskript fertig ein drittes Puppenspiel "Die Lorelei".

Gedenkworte, gesprochen bei der Trauerfeier
für Professor Philipp Franck
von Prof. Dr. Amerdorffer

22. III. 44

J. H. M.
Phil. Franck
H.

Verehrte Mittrauernde !

Im Namen des Präsidiums der Preussischen Akademie der Künste bringe ich Philipp Franck in dieser Abschiedsstunde den letzten Scheidegruß. Sein Heimgang hinterläßt im Kreise unserer Akademie eine schmerzlich empfundene Lücke, denn Philipp Franck war in der Akademie und in deren Senat eines der tätigsten, zuverlässigsten und getreuesten Mitglieder. Er hatte das richtige Gefühl für das Wesen, die Wirksamkeit und die Würde der Akademie und war stets bereit, ihr im Sinne ihrer bald 250-jährigen Tradition zu dienen. Längere Zeit hat er selbst den Mitgliederkreis der bildenden Künstler als Vorsitzender geleitet. Die Akademie wird seiner regen, wertvollen Mitarbeit immer in Dankbarkeit eingedenk bleiben.

Für seine hohe Bedeutung als Künstler braucht die Akademie kaum Zeugnis abzulegen, denn diese Bedeutung des Heimgangenen ist seit vielen Jahrzehnten allgemein anerkannt und sie wurde ja besiegelt durch seine Wahl in den Kreis der auserlesenen schöpferischen Künstler der Akademie.

In selten schönem Einklang mit seinem Künstlertum stand sein ganzes persönliches Wesen. Wie er Licht und Sonne in seine Bilder zu bannen verstand, so trug er Licht und Sonne und Heiterkeit des Lebens in sich selbst.

Sein Wissen um Menschen und Leben hat ihm eine Lebensweisheit verliehen, für die er immer wieder bei dem von ihm über alles geliebten, oft und gern beschwerenen Goethe Bestätigung fand. Voll tiefen Verständnisses war er für alles Menschliche und wer ihm näher treten durfte, empfand das zwingend Liebenswerte seines ganzen in sich schön geschlossenen Menschentums.

So natürlich und instinktiv er in seinem eigenen malerischen Schaffen war, durch sein Wissen und seine geistige Bildung war er ein Bewußter, ein wacher Künstler geworden, dessen Urteile über Wesen und Erscheinungen der Kunst ebenso einseitig wie von treffender Richtigkeit waren .

Den bedeutenden Künstler wie den liebenswerten Menschen wird die Akademie schmerzlich vermissen. Der irdische Weg Philipp Francks ist durchschritten, sein Leben und Schaffen erfüllt und vollendet, für uns aber endet er damit nicht. Wir nehmen heute Abschied von seinem lebendigen Wirken, aber nicht von seinem den höchsten Zielen der Kunst geweihten Streben, von seiner reinen künstlerischen Gesinnung. Sie wird im dankbaren Gedenken an ihn in der Akademie weiterleben ! Zum Zeichen dieses Gedenkens lege ich diesen Kranz an seiner Urne nieder.